

## Heym, Georg: Papierne Kronen zieren sie. Sie tragen (1899)

1 Papierne Kronen zieren sie. Sie tragen  
2 Holzstücke aufrecht auf den spitzen Knien.  
3 Und ihre langen, weißen Hemden schlagen  
4 Um ihren Bauch wie Königshermelin.

5 Ein Volk von Christussen, das leise schwebt  
6 Wie große Schmetterlinge durch die Gänge,  
7 Und das wie große Lilien rankt und klebt  
8 Um ihres Käfigs schmerzliches Gestänge.

9 Der Abend tritt herein mit roten Sohlen,  
10 Zwei Lichtern gleich entbrennt sein goldner Bart.  
11 In dunklen Winkeln hocken sie verstohlen  
12 Wie Kinder einst, in Dämmerung geschart.

13 Er leuchtet tief hinein in alle Ecken,  
14 Aus allen Zellen grüßt ihn Lachen froh,  
15 Wenn sie die roten, feisten Zungen blecken  
16 Hinauf zu ihm aus ihres Lagers Stroh.

17 Dann kriechen sie wie Mäuse eng zusammen  
18 Und schlafen unter leisem Singen ein.  
19 Des fernen Abendrotes rote Flammen  
20 Verglühen sanft auf ihrer Schläfen Pein.

21 Auf ihrem Schlummer kreist der blaue Mond,  
22 Der langsam durch die stillen Säle fliegt.  
23 Ihr Mund ist schmal, darauf ein Lächeln thront,  
24 Das sich, wie Lotos weiß, im Schatten wiegt.

25 Bis leise Stimmen tief im Dunkel singen  
26 Vor ihrer Herzen Purpur-Baldachin,  
27 Und aus dem Äthermeer auf roten Schwingen

28 Träume, wie Sonnen groß, ihr Blut durchziehn.

(Textopus: Papierne Kronen zieren sie. Sie tragen. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poems/564>